



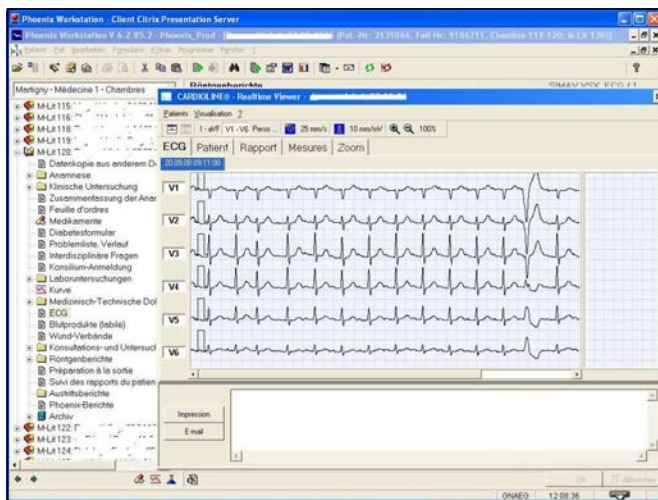
Entwicklung des elektronischen Patientendossiers des Spital Wallis

Dr. Alex Gnaegi, Departement für Medizinische und Administrative Informatik, Zentralinstitut der Walliser Spitäler, Sitten

In dieser Nummer des *Caduceus Express* stellen wir die neusten Fortschritte im elektronischen Patientendossier der Spitäler vor, sowie die geplanten Entwicklungen, welche auch die praktizierenden Ärzte betreffen.

Einleitung

Seit seiner Einführung im Jahr 2002 hat sich das elektronische Patientendossier in hohem Masse entwickelt [1]. Jetzt verfügen alle medizinischen Dienste der Walliser Spitäler über ein Programm zur gemeinsamen Nutzung der medizinischen Informationen unter allen Gesundheitsfachpersonen in den Spitälern. Die Einführung erforderte grosse Anstrengungen seitens der Benutzer, bis sie mit dem Programm vertraut und die unvermeidbaren Kinderkrankheiten geheilt waren, aber heute bekennen sie alle, dass sie im täglichen Gebrauch nicht mehr darauf verzichten könnten [2]. In einem ersten Schritt hat das Programm ermöglicht, über die medizinischen Aktivitäten elektronisch zu informieren (Anamnese, Anmerkungen über das weitere Vorgehen, Verschreibungen, usw.). Später sind Module zum Sammeln von Informationen externer Systeme installiert worden: Röntgenbilder und -Berichte, Labor- und Pathologie-Resultate; seit kurzem sind auch Koronarografie-Berichte im elektronischen Patientendossier verfügbar. In naher Zukunft wird auch der Zugriff auf digitale EKG's möglich sein.

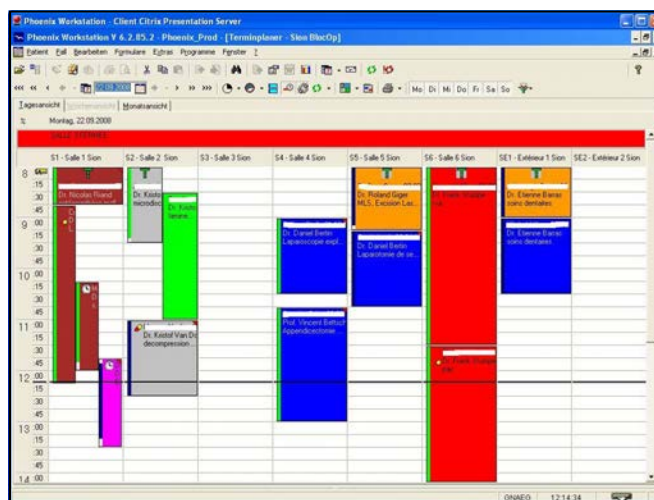


Programme zur Verwaltung

Von nun an bemühen wir uns, den Klinikern über das elektronische Patientendossier neue Programme zur Verwaltung der klinischen Aktivitäten anzubieten. Basiert auf einer elektronischen Agenda ist ein Programm zur Verwaltung der OP-Räume entwickelt worden und ermöglicht in Echtzeit vom elektronischen Patientendossier aus die Aktivitäten in den OP-Räumen zu verfolgen. Die mit einer Operation verbundenen klinischen Prozesse werden in Zukunft elektronisch bearbeitet: Aufnahmeantrag zwecks einer Operation, Reservation eines OP-Raumes, Zuweisung eines Operationssaales durch die OP-Verantwortlichen; Erfassung des OP-Teams, der Operationsdauer und der Tarmed-Leistungen, nicht zu vergessen Ausdruck der Operationsprotokolle. Dieses Programm, dessen Installation letztes Jahr in Sitten begonnen hat, ermöglicht zudem genaue Statistiken, die für die Leiter der OP-Räume und die Spitaldirektionen zwecks Optimierung der Auslastung der sehr kostspieligen OP-Räume interessant sind, wie auch für Ärzte in Ausbildung mit « logbooks » zu den ausgeführten Operationen.

Kontinuität der Behandlung

Ein gemeinsames Schreiben der Walliser Ärztesgesellschaft und des Walliser Apotheker Vereins führte zu einem Projekt zur Verbesserung der Medikamentenverordnung beim Spitalaustritt.



Tatsächlich gibt es Fälle, in denen vom Patient vor der Spitaleinweisung eingenommene Medikamente beim Austritt versehentlich durch andere Medikamente ersetzt werden. Das hängt teilweise mit der internen Medikamentenliste des Spitals zusammen, welche den Spitalarzt dazu führt, zum Beispiel Antihypertensiva während des Spitalaufenthaltes zu wechseln und zu vergessen, das ursprüngliche Medikament beim Austritt wieder zu verschreiben. Dieses Projekt bezweckt die Verbesserung der Kontinuität der Behandlung. Es wird den Spitalarzt daran erinnern, das vor dem Eintritt genommene Medikament wieder zu verschreiben, und es wird Apotheker und praktizierende Ärzte mit genaueren Informationen über eventuelle Medikamentenwechsel versorgen.

APH-SMZ und Arztpraxen

Die Spitäler waren die erste Etappe des Walliser Gesundheits-Informationssystems, die gemeinsame Nutzung der medizinischen Daten unter dem Gesundheitsfachpersonal zu fördern versucht. Die zweite Etappe betrifft die APH (Alters- und Pflegeheime) und die SMZ (Sozialmedizinischen Zentren) und ab 2009 ist vorgesehen, für die verschiedenen Institutionen die gleichen Patientendossiers wie in den Spitälern zu entwickeln. Nicht nur Einsparungen bei der Erweiterung des elektronischen Dossiers dank Wiederverwendung früherer Entwicklungen, sondern auch der Zugang zu den Daten der verschiedenen Partner wird in hohem Masse vereinfacht. Die dritte und letzte Etappe wird die Arztpraxen betreffen und 2009 mit Pilotprojekten starten. Hierfür sind Kontakte mit der Fachhochschule Westschweiz aufgenommen worden und ein in Siders stationiertes Team arbeitet gerade an einem Projekt (Medikoordination) zum Austausch von medizinischen Daten zwischen Spitälern und Praxen. Das Gesamtprojekt zur Einführung des Gesundheits-Informationssystems wird der „Strategie eHealth“ des Bundes entsprechen, besonders was die technischen Kriterien des Datenaustausches [3] betrifft.

Literatur

- [1] Gnaegi A. Das elektronische Patientendossier der Walliser Spitäler. *Caduceus Express*. 2006 ;8(3):
- [2] Gnaegi A, Cohen P, Marey D, Rivron M, Wieser P. Satisfaction des utilisateurs du dossier patient informatisé valaisan. *SMI*. 2006 ;(59):6-8.
- [3] Bundesamt für Gesundheit - eHealth [Internet]. [Zitat 2008 Sep 21] Available from: <http://www.bag.admin.ch/themen/krankenversicherung/04108/index.html?lang=de>

Ansprechpartner

Dr. Alexandre Gnaegi

alex.gnaegi@ichv.ch